

Schau in die richtige Richtung!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Schau in die richtige Richtung!

Der Evangelist Matthäus berichtet uns von einem besonderen Ereignis aus dem irdischen Leben von Jesus. Jesus nimmt drei ihm wohl besonders nahestehende Jünger – Petrus, Jakobus und Johannes – mit auf einen Berg.

Dort, vor ihren Augen, veränderte sich sein Aussehen. Sein Gesicht begann zu leuchten wie die Sonne, und seine Kleidung wurde blendend weiß wie das Licht.

Auf einmal erschienen Mose und Elija vor ihnen und fingen an, mit Jesus zu reden.

Matthäus 17,2-3; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Dieses Geschehen wird auch als Jesus' Verklärung bezeichnet und steht mit der bevorstehenden Leidenszeit von Jesus in Verbindung.

Die Jünger sind von dem, was sie dort erleben, schlicht und einfach überfordert. Nachdem Petrus etwas wirres Zeug geredet hatte, erschien Gott in einer Wolke auf dem Berg. Er sprach die drei Jünger an, die sich so erschrocken haben, dass sie sich zu Boden warfen. Jesus kümmerte sich um sie und sprach ihnen gut zu.

Und dann heißt es:

Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein.

Matthäus 17,8; Einheitsübersetzung, 2016

»Niemand außer Jesus allein« könnte auch das Motto sein, das einen Christen durch das Leben führt. Diese Aussage habe ich als Thema für ein paar »Impulse für gelebtes Gottvertrauen« gewählt.

Wissen wir, mit wem wir es zu tun haben, wenn wir von Jesus reden? Seit rund 2000 Jahren machen sich die Menschen Gedanken darüber, wer dieser Jesus eigentlich ist. Damals wie heute wird darüber debattiert, ob dieser Jesus wirklich mehr war, mehr ist, als eine historische Figur in der Weltgeschichte.

Was dachten und sagten die Menschen, die Jesus tagtäglich erlebt haben? Was blieb an ihnen von Jesus haften? Wir finden in der Bibel eine Reihe von Aussagen über Jesus, mit denen seine Zeitgenossen ihre

Meinung wiedergegeben haben. Ein paar Beispiele sollen verdeutlichen, was ich meine:

Viele von ihnen sagten: »Der ist doch von einem Dämon beeinflusst und völlig verrückt! Wieso hört ihr ihm überhaupt zu?«

Johannes 10,20; Das Buch, 2022

Jesus – ein Geisteskranker?

Die Menschen sprachen untereinander heimlich über ihn. Ein paar sagten: »Er ist ein guter Mensch«, andere meinten: »Er ist nichts als ein Betrüger, der die Leute verführt.«

Johannes 7,12; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Jesus – ein guter Mensch? Jesus – ein Volksverführer?

Und viele, die zuhörten, waren überwältigt und sagten: Woher hat der das, und was für eine Weisheit ist das, die ihm gegeben ist? Und solche Wunder geschehen durch seine Hände!

Markus 6,2; Zürcher Bibel, 2007

Jesus ein Wundertäter?

Ist das denn nicht dieser Bauarbeiter, der Sohn von Maria und ein Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Seine Schwestern leben doch auch bei uns! Und sie ärgerten sich über ihn.

Markus 6,3; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Jesus – ein Hochstapler? Jesus – ein Bauernfänger?

Da riss der Hohe Priester seine Gewänder ›am Halsausschnitt‹ ein und stieß dabei hervor: „Er hat gelästert! Was brauchen wir noch Zeugen? Jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört!“

Matthäus 26,65; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Jesus – ein Ketzer? Jesus – ein Lästterer?

Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt wie jedermann, und da heißt es: ›Was für ein Schlemmer und Säufer, dieser Freund der Zolleinnehmer und Sünder!‹

Matthäus 11,19; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Jesus – ein Trunkenbold? Jesus – ein Fresssack? Jesus – ein Tunichtgut?

Aber als das den Pharisäern zu Ohren kam, widersprachen sie heftig: »Dieser Mensch vertreibt die Dämonen so: Er benutzt dazu den ›Beelzebuk, den obersten Heerführer der Dämonenscharen!‹

Matthäus 12,24; Das Buch, 2022

Jesus – ein Hexenmeister?

»Wir steinigen dich nicht wegen einer guten Tat, sondern weil du ein Gotteslästerer bist«, gaben die Juden zur Antwort. »Du machst dich zu Gott, obwohl du nur ein Mensch bist.«

Johannes 10,33; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Jesus – ein ganz gewöhnlicher Mensch?

Wir haben euch damals, als wir euch von der Kraft und der spürbaren Gegenwart unseres Herrn Jesus, des Messias, erzählten, nicht klug ausgedachte Märchen weitergegeben! Nein, wir haben ja mit unseren eigenen Augen seine wunderbare Größe gesehen.

2. Petrus 1,16; Das Buch, 2022

Jesus – ein klug ausgedachtes Märchen, ein Mythos, das es gar nicht gab?

Warum erlaubt Gott den Menschen, dass sie so wilde und total falsche Vorstellungen von Jesus haben und verbreiten dürfen?

Gott lässt so etwas zu, weil er kein Unterdrücker von Meinungen ist. Auch wenn sie gegen ihn sind. Er hält viel von Freiheit. Es liegt in Gottes Natur, uns die Freiheit zu lassen, ohne seine Führung denken und handeln zu können, wenn wir es denn wollen.

Gott wird niemals jemand zwingen, Jesus so zu sehen, wie der Himmel ihn sieht. Aber Gott freut sich, wenn ein Mensch es zulässt, dass ihm die Wahrheit über Jesus offenbart wird und die sich in der Tiefe des Seins einnisten kann. Es gefällt Gott, wenn jemand sein Herz öffnet, um diese Offenbarung zu empfangen.

Petrus war offen für diese Erfahrung. Jesus fragte seine Jünger: „Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ Nachdem so einige Namen genannt worden sind, wird Jesus sehr direkt: „Für wen haltet ihr mich?“

Petrus übernimmt die Rolle des Wortführers:

„Du bist der Messias“, erwiderte Simon Petrus, „der Sohn des lebendigen Gottes.“

Matthäus 16,16; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Für wen hältst du Jesus?

Gott macht die Menschen nicht mit einem Keksausstecher. Wie alle großen Künstler hat er seine Freude daran, seine Werke einzigartig zu schaffen. Jeder von uns ist ein Unikat. Jeder Mensch könnte die Geschichte seines Lebens aufschreiben, und wir hätten die Gewissheit, dass es acht Milliarden unterschiedliche Geschichten sein würden. Keine gleicht der anderen. Außer, es schreibt jemand bei einem anderen ab.

Gott möchte, dass in die einzigartigen Lebensgeschichten der Menschen ein Kapitel hinzugefügt wird, das bei allen ziemlich ähnlich klingen wird. Und das ist das Kapitel, in dem wir es Gott erlauben, uns eine Offenbarung von Jesus wahren Wesen in unser Herz zu versenken.

Die wahre Identität und die wahre Natur von Jesus zu erkennen und zu begreifen, geschieht jedoch nicht in einem kurzen Augenblick. Das Erkennen von Jesus ist ein ständiges, lebenslanges Wachsen in einer engen Beziehung mit Gott. Jesus sehnt sich danach, die versprochene Freiheit im Leben eines jeden Glaubenden verwirklichen zu können.

Diese Freiheit ist aber nicht nur ein Freisein von Sünde und Schuld, sondern auch ein Freisein von der Last religiöser Verpflichtungen und Erwartungen. Oft ist die größte Herausforderung, der sich ein Christ stellen muss, nicht das Loslassen des alten Lebens, in dem Gott nichts zu sagen hatte, sondern das Ablegen von falschen religiösen Denkmustern.

Dass schlichtes Gottvertrauen nicht genug sein kann, war schon ein Problem der jungen Christenheit. Paulus spricht für die Christen in Kolossä eine Warnung aus:

Achtet darauf, dass es niemandem gelingt, euch durch hochtrabende philosophische Gedankengebäude oder sinnlose Betrügereien in seine Gewalt zu bringen. Das sind ja nichts anderes als bloße menschliche Überlieferungen, die sich nach den Grundmustern der Welt richten, dabei aber weit entfernt sind vom wahren Wesen des Messias!

Koloss 2,8; Das Buch, 2022

Alles, was die Botschaft des Evangeliums der Gnade verdrängt und ersetzt, wird von Paulus unmissverständlich als »hochtrabende philosophische Gedankengebäude« und als »Betrügerei« abgestempelt.

Unser »Neuer Bund« mit Gott ist nicht auf religiösen Traditionen und Verpflichtungen gegründet. Das Fundament für unsere Gottesbeziehung ist das Vertrauen in Jesus' vollendetes Werk. Dieses Vertrauen in Gottes Heilshandeln bewirkt, dass wir darin zur Ruhe kommen, dass wir aus Gnade gerettet, in die Gnade hinein wiedergeboren und für immer in der Gnade verankert sind. Gottes Gnade ist nicht nur eine punktuelle Rettungstat in Jerusalem vor 2000 Jahren, sie ist vielmehr genau der Ort, an dem wir leben.

Paulus sagt in seinem Brief an die Christen in Rom dazu folgendes:

Wir sind also jetzt gerecht geworden aufgrund des Vertrauens. Dadurch haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn, den Messias Jesus.

Römer 5,1; Das Buch, 2022

Die Religion wird immer versuchen, dir die Lüge zu verkaufen, dass Gott seine Beziehung zu dir von deinen Taten und deinem Verhalten abhängig macht.

Das Evangelium von Gottes Gnade dagegen verkündet die Wirklichkeit, dass Gott sich danach sehnt, seine Beziehung zu uns auf das vollendete Werk seines Sohnes gründen zu können.

Jesus ist ein gewaltiger Störfaktor für die menschliche Besessenheit mit religiösen Verpflichtungen, Ritualen und Opfern. Er setzt der Vorstellung ein Ende, dass wir mit unseren eigenen Bemühungen, mit

unserem sogenannten Gehorsam und mit dem, was wir gute Werke nennen, Gott erreichen könnten. Jesus offenbart einen besseren Weg – seinen Weg. Das ist der neue und lebendige Weg und der ist wunderbar. Im Brief an die Hebräer heißt es dazu:

Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das Blut von Jesus hat uns den Weg geöffnet.

Hebräer 10,19; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Alles, was das Volk Israel mit seinen Opfern und Ritualen praktizierte, ist durch Jesus vollkommen erfüllt und dadurch zu einem Ende gebracht worden. Aber selbst als willige Nachfolger von Jesus klammern wir uns manchmal an alte religiöse Denkmuster. Die fordern von uns:

Arbeite hart, damit Gott dir seine Liebe und Fürsorge geben kann.

Beweise durch Gehorsam, dass du seiner Gnade würdig bist.

Verdiene dir durch fromme Übungen einen Platz bei Gott.

Vielleicht sprechen wir das nie laut aus, aber es steckt in unserem religiösen Unterbewusstsein. Wenn frommes Leistungsdenken der Motor unseres Christseins ist, wird unser Glaubensweg damit schwer und mühsam.

Gott, in seiner Güte, bietet uns aber immer wieder an, die Last der Religion von unseren Schultern zu nehmen. Im Gegenzug möchte er uns mit der Wahrheit und der Wirklichkeit des »Neuen Bundes« füllen. Das ist der Weg des Glaubens, der schon für uns vorbereitet worden ist.

Dass Jesus sich am Kreuz von Golgatha den »Sold der Sünde« – den Tod – für einen jeden Menschen, der jemals über diese Erde gegangen ist, geht und gehen wird, hat auszahlen lassen, ist nur ein Aspekt von Gottes Rettungshandeln. Er hat auch für die Beziehung, die Gott mit uns Menschen eingehen möchte, völlig neue Bedingungen geschaffen. Durch Jesus' Blut, das er am Kreuz vergossen hat, wurde ein total neuer und vollkommener Bund gestiftet, in dem wir jetzt leben dürfen und sollen.

Die Satzung des »Neuen Bundes« hat einige entscheidende Paragraphen. Dazu gehören unter anderem: Wir sind ohne Sünde, mit Gott versöhnt, als seine geliebten Kinder neu von oben geboren und erfüllt mit neuem Leben – mit Jesus.

Das ist ein Pakt, der im Himmel zwischen Gott und Gott geschlossen wurde. Die Grundlage dafür ist nicht der misslingende Gehorsam und die unzuverlässige Treue der Menschen, sondern Jesus' Gehorsam und vollkommene Bundestreue. Der neue Bund hat unauflösliche Garantien, aber nicht wegen der Opfer, die Menschen bringen, sondern wegen des vollkommenen Opfers, das Jesus gebracht hat. Wir dürfen in einer sehr persönlichen, vertrauten, ja intimen Beziehung mit Gott leben, in der er sich uns als der offenbaren kann, der er wirklich ist: »Der Gott aller Gnade«. Petrus kam zu der Erkenntnis:

Der Gott aber, der euch seine Gnade auf jede erdenkliche Weise erfahren lässt und der euch durch Jesus Christus dazu berufen hat, an seiner ewigen Herrlichkeit teilzuhaben, auch wenn ihr jetzt für eine kurze Zeit leiden müsst – dieser Gott wird euch mit allem versehen, was ihr nötig habt; er wird euch im Glauben stärken, euch Kraft verleihen und eure Füße auf festen Boden stellen. Ihm gehört die Macht für immer und ewig.

1. Petrus 5,10; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Die meisten von uns, als Nachfolger von Jesus, verstehen wohl die Theorie, dass wir Gottes Geliebte sind. Aber trotzdem kann es passieren, dass wir ein stärkeres Empfinden dafür entwickeln, dass wir für Gott eine ständige Quelle der Enttäuschung sein müssten. Denn wir sind katastrophale Versager in allen frommen und religiösen Übungen und in unseren Bemühungen, irgendwie Gott zu gefallen.

Gott möchte uns aus solchen gefährlichen und destruktiven religiösen Denk- und Verhaltensmustern herausholen und uns in die herrliche Freiheit seiner Gnade führen. Die Wahrheit ist, dass wir radikal geliebt werden. Glaubst du das? Weißt du das? Und das alles wegen Jesus! Kennst du diesen Jesus? Wer ist dieser Jesus eigentlich? Petrus kramte mal in seinen Erinnerungen und da hatte sich etwas über Jesus fest gebrannt, das er so wiedergibt:

Wir waren nämlich dabei, (auf dem Berg) als er von Gott, dem Vater, geehrt wurde und in himmlischem Glanz erschien; wir waren dabei, als die Stimme der höchsten Majestät zu ihm sprach und Folgendes verkündete: »Dies ist mein geliebter Sohn; an ihm habe ich Freude.«

2. Petrus 1,17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Es gibt Menschen, die behaupten, Jesus habe es nie gegeben. Die Berichte über ihn in der Bibel seien erfundene Geschichten. Andere sehen in Jesus eine historische Person, die mal über diese Erde gegangen ist. Aber sie können mit ihm nichts anfangen und ihn nicht in ihr Leben integrieren. Es gibt viele Menschen, die eine durchaus positive Meinung von Jesus haben. Sie halten es für möglich, dass er ein genialer Lehrer war, ein religiöser Führer mit einer Vision oder sogar auch ein Prophet oder ein Stifter einer Religion.

Was denkst du über Jesus?

Jesus ist viel mehr, als menschliche Gehirne sich vorstellen können. Die Wirklichkeit seiner Persönlichkeit ist um vieles größer als alles, was wir mit unseren Sinnen erfassen können.

Ich wage das Experiment, Jesus aus einem Blickwinkel vom Himmel her zu betrachten? Zunächst aber Paulus:

Deshalb haben wir aufgehört, andere nach dem zu beurteilen, was die Welt von ihnen hält. Früher habe ich irrtümlich auch Christus so beurteilt – als sei er nur ein Mensch gewesen. Wie anders sehe ich ihn jetzt!

2. Korinther 5,16; Neues Leben. Die Bibel, 2024

Dieses »Jesus anders sehen« möchte ich ein wenig ausmalen. Hast du schon mal versucht, dir Jesus' Größe vorzustellen? Er ist auf jeden Fall größer als unsere Erde, größer als unser Sonnensystem, größer als das Universum.

Vor rund 2000 Jahren wurde Jesus in einen menschlichen Körper hineingelegt, aber seit ewigen Zeiten her, war er unendlich mehr. Jesus hält das ganze Universum zusammen. Paulus schrieb an die Gemeinde in Kolossä:

Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Als sein Sohn steht er über der ganzen Schöpfung und war selbst schon längst vor ihr da.

Durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist: Sichtbares und Unsichtbares, Königreiche und Mächte, Herrscher und Gewalten. Ja, alles ist durch ihn geschaffen und vollendet sich schließlich in ihm.

Kolosser 1,15-16; Hoffnung für alle, 2015

Offensichtlich versucht Paulus, etwas Unbeschreibliches in Worte zu fassen. Wie wirken solche Aussagen auf dich? Schön, dass man das mal gehört hat? Lässt uns die wahre Natur von Jesus, die so radikal unmenschlich ist, sprachlos werden? Die Wahrheit ist radikal. Jesus ist der allmächtige Schöpfer des Universums. Er ist der Ursprung, aus dem alles geschaffen wurde. Er ist die Kraft, die alles zusammenhält und er ist der Grund, weswegen alles gemacht wurde. Als Gottes Sohn wird er uns bekannt gemacht.

Mit welcher Ehrfurcht der Schreiber des Briefes an die Hebräer wohl gesagt hat:

Doch am Ende dieser Zeiten hat er zu uns gesprochen durch ihn, den Sohn. Ihn hat er zum Gesamterben aller Dinge eingesetzt. Durch ihn hat er auch die Welträume und Weltzeiten geschaffen.

Hebräer 1,2; Das Buch, 2022

Jesus ist der eine, der von Ewigkeit her buchstäblich das Universum zusammengehalten hat.

Versuchen wir uns die Größe von Jesus doch einmal bildlich vorzustellen. Der Psalmdichter hat gesagt:

Vor langer Zeit hast du alles geschaffen, Himmel und Erde sind das Werk deiner Hände.

Psalm 102,26; Hoffnung für alle, 2015

Jesus hält das Universum mit seinen Händen zusammen, rechte Hand – linke Hand und dazwischen das Universum mit 93 Milliarden Lichtjahren Durchmesser.

Ein Lichtjahr ist keine Zeitbestimmung, sondern es ist die Strecke, die eine elektromagnetische Welle, wie das Licht, in einem Jahr zurücklegt. Das Licht bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 299.792,458 km/sek. Auf ein Jahr hochgerechnet ergibt das eine Strecke von 9 Billionen 454 Milliarden 254 Millionen 955 Tausend 488 Kilometer und 800 Meter. Das eine Zahl, mit der ich nichts mehr anfangen kann. Und der Durchmesser vom Universum ist noch 93 Milliarden mal so groß. 879 Trilliarden 245 Trillionen 710 Billiarden 860 Billionen 384 Milliarden km. Schön, dass wir diese Zahlen mal gehört haben.

Aber – Jesus ist größer, denn er hält das ganze All zusammen. Vielleicht sogar mehrere.

Schauen wir in die andere Richtung.

Trotz der unermesslichen Größe, Stärke und Allmacht, die Jesus verkörpert, hat er vor rund 2000 Jahren seine göttlichen Privilegien beiseite gelegt. Paulus fasst das unbegreifliche Geschehen in schlichten Worten zusammen:

Als sich aber die Zeit erfüllt hatte, sandte Gott seinen Sohn, zur Welt gebracht von einer Frau ...

Galater 4,4; Zürcher Bibel, 2007

Aus der größten, kaum vorstellbaren Lebensform wurde eine kleine Eizelle. Johannes nennt den Grund dafür:

Gottes Liebe zu uns ist darin sichtbar geworden, dass er seinen einen und einzigartigen Sohn in die Welt sandte, um uns in ihm das Leben zu geben.

1. Johannes 4,9; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Aus Liebe war der Schöpfer des Universums bereit, in eine etwa ein zehntel Millimeter große Eizelle zu schlüpfen, um dann im Körper einer Frau zu einem Menschen heranzuwachsen, wie wir es sind. Er wurde ein bisschen mehr als nichts, damit wir bei Gott alles werden können.

Dieses göttliche Handeln vor Augen schrieb Paulus:

In euch soll die Einstellung regieren, die auch in Christus Jesus war.

Philipper 2,6; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Was sich keine menschliche Fantasie hätte ausdenken können, war genau das, was Gott für uns geplant hat. Der allmächtige Gott, der das Universum geplant und erschaffen hat und zusammenhält, lässt sich als menschliche Eizelle in den Körper einer Leihmutter verpflanzen. Diesen Weg ging Jesus, weil er unter uns aufwachsen wollte. Er wollte die Belastungen und Lasten spüren, unter denen wir ächzen und stöhnen. Er wollte unsere Lebenserfahrungen machen. Und ein ganz wichtiges Anliegen war, er wollte uns – mit uns auf Augenhöhe – die Wahrheit über unseren Vater im Himmel offenbaren.

Der Sohn Jesus hat Gottes Liebe nicht nur durch Worte verkündet,

sondern letzten Endes durch sein ganzes Leben, seinen eigenen Körper und seine Hingabe am Kreuz.

Er ertrug es, dass die Menschen ihn abgelehnt haben.

Er ließ sich verspotten.

Er nahm es hin, gefoltert und gequält zu werden.

Er widersetzte sich nicht, als sie ihn an ein Kreuz nagelten.

Und nachdem Menschen ihm all dieses angetan hatten und er von Schmerzen gepeinigt an diesem Kreuz hing, richtete er seinen Blick gen Himmel und sagte nach Luft ringend:

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

Lukas 23.34

Wie groß ist die Liebe von Jesus, dem Mensch gewordenen Gott, zu uns? Sie ist so groß, dass sein Herz sich in diesen Momenten der Ablehnung, des Spottes und des Nahen des Todes, noch immer danach sehnte, dass jeder Mensch Anteil an Gottes Vergebung bekommt. Das Kreuz ist Gottes Weg, seine wahren Absichten mit den Menschen zu offenbaren.

Gottes Herz sucht nicht die Vergeltung.

Er will die Menschheit nicht verdammen.

Gottes Herz schlägt für die Versöhnung.

Er sehnt sich danach, dass die Menschen ihn erkennen und sich mit Gott aussöhnen lassen.

Jesus hat den Weg dafür freigemacht. Das Kreuz ist Gottes Bekenntnis seiner radikalen Liebe zu uns.

Doch das alles kommt von Gott. Er hat uns durch den Messias mit sich selbst versöhnt und hat uns den Auftrag gegeben, für diese Versöhnung einzustehen.

2. Korinther 5,18; Das Buch, 2022

Du bist mit Gott versöhnt! Lebst du deine Jesusnachfolge auf dieser Grundlage?

Ich wünsche dir, dass Jesus, der dir als Mensch begegnet, sich in dir, in Herz, Geist, Seele und Verstand, zu seiner wahren Größe entfaltet und du Gottes Liebe mächtig in dir und durch dich wirken lässt.